

Eine Stunde Sonnenschein

Natalja Schneider leitet Chor für Flüchtlingskinder in einer Gemeinschaftsunterkunft

„Wir wollen heute musizieren, Neues probieren, wir fangen an.“ 20 Kinder im Alter von etwa drei bis zwölf Jahren sitzen im Halbkreis und singen voller Freude diese Zeilen mit. Auch, wenn vielleicht nicht alle genau wissen, welche Bedeutung die Wörter haben. Denn die Kinder stammen aus Syrien, Afghanistan, aus dem Iran und anderen Ländern – und einige von ihnen verstehen die deutsche Sprache (noch) nicht. Sie wohnen mit ihren Eltern im ehemaligen Hotel Heimer, das jetzt eine Gemeinschaftsunterkunft für Asylsuchende ist.

Der Alltag ist für die Kinder oft trist. In den Zimmern wohnen die Familien auf engem Raum zusammen, die einzige Ablenkung bieten bisweilen nur Fernsehen und Smartphone. Wenn die Kinder aus Kindergarten und Schule heimkommen, gibt es kaum Beschäftigungsmöglichkeiten.

„Es ist undenkbar, dass die Kinder unter diesen Bedingungen Hausaufgaben machen oder lernen können“, sagt Martin Schaller. Er ist Integrationslotse und Leiter der Koordinationsstelle für Ehrenamtliche des Freiwilligenzentrums und kennt die Herausforderungen gut, die sich in solchen Gemeinschaftsunterkünften stellen.

Umso mehr freut er sich, dass es im ehemaligen Hotel Heimer seit ein paar Monaten zumindest einmal in der Woche ein Angebot gibt, das den Kindern jeden Donnerstag für eine Stunde Abwechslung und vor allem viel Freude schenkt. „Frau Schneider bringt den Sonnenschein ins Haus“, schwärmt er. Wer der gelernten Musiklehrerin und Sozialpädagogin, die als Kinderpflegerin im Kindergarten St. Nikola arbeitet, zuschaut, merkt sofort, dass das stimmt: Herzlich und liebevoll begrüßt sie alle Mädchen und Buben, die nach und nach eintrudeln. In der Zwischenzeit klappert Martin Schaller alle Zimmer ab und informiert die Eltern, dass jetzt wieder „singing and dancing for the kids“ angeboten wird. „Wer den Tag nur



Singen, tanzen, Spaß haben: Chorleiterin Natalja Schneider bringt Abwechslung in den Alltag der Kinder, die in der Gemeinschaftsunterkunft im ehemaligen Hotel Heimer wohnen. Integrationslotse Martin Schaller unterstützt sie.

mit Warten verbringt, hat oft kein Zeitgefühl mehr“, beschreibt er.

Mütter und Väter schauen gerne zu

Der Raum füllt sich immer mehr. Neben den Kindern sind viele Mamas, einige mit Säuglingen auf dem Arm, andere hochschwanger, dabei. Auch die Papas schauen stolz zu, wie begeistert ihre Kinder mitmachen. Heute steht das Lied „Der tanzende Schneemann“ auf dem Programm. Natalja Schneider spielt auf dem Keyboard und singt dazu, die Kinder stimmen ein und tanzen.

Später gehen sie in die Aula und machen Bewegungsspiele. Fröhlich laufen die Mädchen und Buben durch den Raum, sie lachen und haben Spaß. Und auch die Eltern wirken gelöst.

„Anfangs waren die Kinder schüchtern und die Eltern skeptisch“, erinnert sich Natalja Schneider. Jedoch konnte schnell eine Vertrauensbasis hergestellt werden und mittlerweile kennen sich alle gut und freuen sich aufeinander. Sogar einen ersten Auftritt haben sie bereits gemeistert: Beim Tag der Gastfreundschaft haben sie das Lied „Wir fliegen um die ganze Welt“ ge-

sungen und dazu getanzt. Das sei auch beim Publikum sehr gut angekommen.

„Mir macht es einfach Spaß, mit Kindern zu arbeiten. Und Musik kennt keine Grenzen“, sagt Natalja Schneider. Sie freut sich, dass das Bundesprogramm „Demokratie leben – Wir sind Straubing“ das Projekt unterstützt – die Zusammenarbeit ist über den Verein „Raduga“ und deren Vorsitzende Elena Fofanova entstanden. Martin Schaller ist dankbar, dass das Chorprojekt dank der Unterstützung fortgesetzt werden kann: „Es ist für die Kinder der Höhepunkt der Woche.“ -s-